

UND AUF EINMAL WAR ES 2020



Es ist nicht leicht, kurz zusammenzufassen, was wir im letzten Jahr als Team alles geschafft haben: Unsere Einnahmen haben sich verdoppelt, wir haben drei Projekte in zwei Ländern auf zwei Kontinenten fertiggestellt und uns auf wegweisenden strukturellen Ebenen weiterentwickelt und neu erfunden.

Das, was wir vor zwei Jahren noch waren, sind wir heute nicht mehr. Wir wachsen – sei es nun monetär, seien es die Projekte, oder personell – momentan so schnell, dass wir bemüht sind die internen Strukturen so anzupassen, dass sie mit uns wachsen können. Als wir 2006 als ehrenamtlicher studentischer Verein gestartet sind, als Zusammenschluss von Freund*innen, als hierarchieloses Bündnis ohne große Bürokratie, waren wir angetrieben von kompromissloser Hingabe und der idealistischen Überzeugung vom Engagement ohne Entlohnung. Die Vereinsarbeit haben wir also in unserer Freizeit betrieben, nach der Uni, an den Wochenenden, nach dem Jobben, in den Ferien. Dafür kompensiert zu werden, wäre uns nie in den Sinn gekommen, schließlich taten wir das alles aus Verantwortungsbewusstsein und einem Selbstverständnis von Menschlichkeit.

14 Jahre später und wir sind plötzlich groß geworden. Sowohl personell im Verein – wir zählen heute 41 Mitglieder und beschäftigen davon eine Handvoll – als auch persönlich: Wir sind jetzt nämlich erwachsen. Damit einher gehen Pflichten, Ansprüche, Verantwortungen, Rechnungen, Verträge, sowie begrenzte Freizeit und Kapazitäten.

Um als Verein weiterhin bestehen zu können und darüber hinaus langfristig und nachhaltig Erfolge zu erzielen, war eine Weiterentwicklung dringend notwendig.

Es lag nun an uns, nicht nur die Vision und Mission konkreter, langfristiger und nachhaltiger zu denken und zu formulieren, sondern auch vor allem die Strukturen zu professionalisieren, die Arbeitsprozesse und Kommunikationswege zu optimieren, ohne dabei unsere Grundwerte außer Acht zu lassen. Trotz dieser Umstrukturierungen ist es uns gelungen, diese Werte in einer modernisierten Form zu wahren. Heute fließen keine

100 % der Spenden mehr in das reine Bauprojekt, sondern in der Regel 93 %. Ein, in unserer Situation, unausweichlicher Schritt, um unserer Vision näher zu kommen: Denn Büromiete, professionelle Buchhaltung, Personal- und Öffentlichkeitsarbeit bilden nicht nur einen Teil der Projektarbeit – sie sind essentiell, um eine NGO professionell, kompetent und erfolgreich zu führen.

Nach 14 Jahren im Verein muss ein Paradigmenwechsel her.

Wir erwarten von qualifizierten Menschen und ausgebildeten Fachkräften, die im gemeinnützigen Sektor arbeiten (möchten), übermäßige Gehaltsabstriche in Kauf zu nehmen, weil es ja um den „guten Zweck“ geht. Wir unterstellen ihnen Selbstbereicherung und falsche Motivation, wenn sie einen angemessenen Lohn fordern. Aber wäre es nicht gerade für den guten Zweck wichtig und legitim, anständige Löhne zu bezahlen und in Overhead zu investieren, um damit die Vereinsarbeit wirksamer und effektiver zu machen? Dieses Umdenken findet seit einiger Zeit bereits in unseren Reihen statt, ist aber noch nicht gänzlich vollzogen. Wir müssen aufhören, und hier spreche ich für alle Organisationen, uns selbst ein Bein zu stellen und qualifizierte, intrinsisch motivierte Menschen zu verlieren, die mit ihrer Arbeit die Gesellschaft und Umwelt nachhaltig verändern und verbessern könnten.

Es wird Zeit, dass die Gesellschaft versteht, dass Arbeit mit Sinn nicht Selbstaufopferung bedeuten muss. Sich sozial zu engagieren, die Welt gesamtkontextuell zu begreifen, Ungerechtigkeit und Ungleichheit langfristig aufzulösen, erfordert die Beteiligung eines Jeden und sollte seinen Weg in unseren Alltag finden, in die Hauptbeschäftigung von viel mehr Menschen, anstatt nur denen vorbehalten zu bleiben, die sich die Zeit dafür nehmen und es sich leisten können.

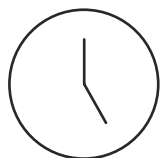
Hila Limar, seit elf Jahren Vorstandsvorsitzende

INHALT



2019	6
AFGHANISTAN	8
NOTHILFE	16
UGANDA	20
VEREIN	30
FINANZEN	36
ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	40
RÜCKBLICK	46
AWARDS	50
BOTSCHAFTER*INNEN	54
PARTNER*INNEN	56
IMPRESSUM	59

2019 IN ZAHLEN



2 GEBAUTE SCHULEN

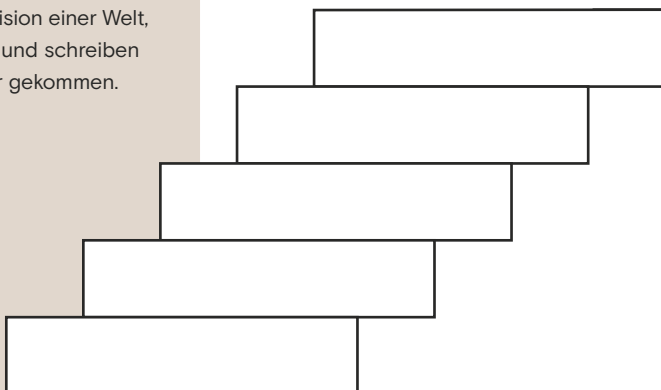
2019 konnten wir zwei Schulbauprojekte fertigstellen. Die Schüler*innen an der Khwaja Boghra Schule in Kabul, Afghanistan, und die der Nakibanga Primary School in Uganda. Wir sind damit unserer Vision einer Welt, in der jedes Kind lesen und schreiben kann, ein Stück näher gekommen.

1.323
BEDÜRFTIGE FAMILIEN

6.624
SCHÜLER*INNEN

169
LEHRER*INNEN

So viele Menschen haben wir in 2019
direkt mit unserer Arbeit erreicht.



644.842,77 €
SPENDEN

Danke für 644.842,77 € Spenden im Jahr 2019 und jede*n Einzelne*n, der und die dazu beigetragen hat! Damit haben wir das höchste Spendenziel unserer Vereinsgeschichte erreicht, wodurch wir vergangenes Jahr unsere Projekte wie geplant umsetzen und ambitioniert ins Jahr 2020 starten konnten.

41 AKTIVE MITGLIEDER

Auch im letzten Jahr haben wir wieder Mitglieder und damit aktive Unterstützer*innen unserer täglichen Arbeit dazu gewonnen! Wir sind jetzt schon 41 an der Zahl.

2 GEBAUTE SANITÄRAN- LAGEN UND WASCHRÄUME

An den zwei Grundschulen Nakibanga und Kaloi in Uganda konnten wir jeweils Sanitäranlagen und Waschräume fertigstellen und eine Wasserversorgung einrichten.

PROJEKTLAND AFGHANISTAN

REALISIERTE PROJEKTE 2019

1 SCHULGEBÄUDE

An der Khwaja Boghra in Kabul mit
8 ausgestatteten Klassenzimmern

2 HUMANITÄRE NOTHILFEN

Zum Fastenmonat Ramadan sowie als Winter-
Nothilfeaktion jeweils in Kabul und Herat

1 NEBENPROJEKT

Lebensmittelpakete und Schulmaterialien
für gehörlose Schüler*innen einer
Schule in Herat

SCHULBAUPROJEKT KHWAJA BOGHRA



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2015 - heute



ZIELGRUPPE
Schüler*innen,
Lehrer*innen



**BENÖTIGTE
SUMME**
413.226 €



**BISHER
ERREICHT**
324.420 €

Schon seit 2015 unterstützen wir die staatliche Grund- und Mittelschule „Khwaja Boghra“. Sie befindet sich in einem der ärmsten Viertel Kabuls und wird derzeit von rund 5.000 Schüler*innen besucht, die aus sozial schwachen Verhältnissen stammen. 13 Klassenräume, ein Lehrer*innenzimmer und Sanitäranlagen haben wir bisher errichtet. Da die Schüler*innen-Anzahl stetig wächst, bauen wir derzeit weitere 12 Klassenräume und vier neue Lehrer*innenzimmer.

BESTANDSAUFNAHME

Bereits bei unserer ersten Besichtigung im August 2015 stellten wir fest, dass aufgrund fehlender Kapazitäten viele Schüler*innen in baufälligen Gebäuden oder im Freien bei teilweise extremen Temperaturen unterrichtet werden. Durch unsere Unterstützung konnten bisher fünf neue Klassenräume und durch die Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geschlechtergetrennte und barrierefreie Sanitäranlagen, inklusive Handwaschanlage und dem Zugang zu sauberem Trinkwasser, realisiert werden.

WASH-Workshops brachten den Schüler*innen zusätzlich Themenbereiche wie Hygiene, Ernährung und Gesundheit näher. In 2018 wurde unser Antrag für ein Zweitprojekt beim BMZ bewilligt und im September desselben Jahres begann der Projektstart für weitere acht Klassenräume, die den weiter andauernden Platzmangel in der Schule beheben sollen.

WAS PASSIERTE 2019?

Nach einer Baupause aufgrund des harten Winters ging es ab März 2019 weiter mit dem Bau der acht neuen Klassenräume. Im Rahmen einer Projektreise im April besuchte unsere Vorstandsvorsitzende Hila Limar die Schule, um den Baufortschritt zu begutachten und Gespräche mit der Schulleitung und unserem Projektpartner

vor Ort durchzuführen. Im Juli wurde das neue Gebäude mit acht Klassenräumen feierlich eröffnet. Zudem wurden die Lehrer*innen in einem Naturwissenschafts-Workshop fortgebildet. Im August erhielten wir die freudige Nachricht, dass der BMZ-Antrag für ein Drittprojekt bewilligt wurde. Somit stand dem Projektstart für weitere zwölf Klassenräume und begleitenden IT-Schulungen für Lehrer*innen nichts mehr im Wege.

Im Oktober wurde der Grundstein für die neuen Klassenräume gemeinsam mit dem afghanischen Bildungsminister gelegt. Im fertiggestellten neuen Gebäudekomplex wurden zudem die Computerkurse aufgenommen. Der Bau des neuen Gebäudes, welches Platz für weitere zwölf Klassenräume bieten soll, läuft bisher wie geplant.

WIE GEHT ES WEITER?

Die im Jahr 2019 begonnenen Computerkurse sollen bis Februar 2021 laufen. Neben dem Training der Schüler*innen werden derzeit auch die Lehrer*innen fit in IT-Basiskenntnissen gemacht, denn im Anschluss an die Kurse sollen sie diese selbstständig mit weiteren Klassen fortführen. Bis Ende 2020 soll der Bau von zwölf neuen Klassenzimmern, sowie von vier Lehrer*innenzimmer abgeschlossen werden. Alle Projekte und ihre Wirkungen werden durch Befragungen und Gespräche vor Ort konstant evaluiert.



Blick in einen der acht neuen, bereits vollständig eingerichteten Klassenräume

PROJEKTREISE NACH KABUL



Jedes Jahr fliegen wir, sofern sicherheitspolitisch möglich, nach Afghanistan, um uns einen persönlichen Eindruck der Projekt-Fortschritte zu machen und in den Austausch mit unseren Partner*innen und der Zielgruppe zu kommen. So auch in 2019.

Unsere Vorstandsvorsitzende Hila und unser Vereins- und Beiratsmitglied Arthur waren im Rahmen einer Projektreise Ende März 2019 in Afghanistan und machten sich selbst ein Bild von der Lage unserer laufenden, wie geplanten Projekte. Sie besichtigten das, für die Ramadan Aktion 2019 auserwählte, Geflüchteten-Camp Ghaibi Baba in Kabul und erfuhren von den Bewohner*innen des Camps, wie sich die Lebensbedingungen vor Ort gestalten und welche konkrete Unterstützung die Familien benötigen und sich erhoffen (mehr dazu auf S. 20). Darüber hinaus trafen sich Hila und Arthur zu ausgiebigen Gesprächen mit unseren Projektpartner*innen vor Ort, dem Afghanischen Frauenverein e.V. und VUSAF (mehr dazu auf S. 44).

Das Besondere an der Reise in 2019 war, dass sie die Zeit neben der Begutachtung der Baufortschritte insbesondere auch für intensive Gespräche mit dem Schulleiter unserer derzeitigen Projektschule Khwaja Boghra, den Lehrer*innen und insbesondere mit den Schüler*innen nutzen konnten.

Im Rahmen der Reise im März wurden strukturierte und anonyme Fragebögen an 240 Mädchen verteilt, um kurz- und mittelfristige Wirkungen unserer Projekte im Anschluss messen zu können. Die Fragen drehten sich vor allem um Beobachtungen rund um den Schulalltag der Kinder und ihre Zukunftsaussichten, Hoffnungen und Herausforderungen.

Weiterhin befragten wir die Kinder zu den Auswirkungen unserer Projektarbeit an der Schule und zu den Veränderungen an der Schulinfrastruktur. In kleinen, vertrauten Gesprächsrunden konnte sich unsere Vorstandsvorsitzende Hila auch mit den Mädchen über ihre größten Sorgen und Wünsche unterhalten.

Diese Befragungen wurden während einer kurzen Projektreise von Hila im November ausgeweitet, sodass wir 2019 insgesamt ca. 450 Schüler*innen an der Khwaja Boghra anonym befragen konnten.



Arthur und Hila im März 2019 auf der Baustelle der Khwaja Boghra Grund- und Mittelschule in Kabul

AFGHANISTAN – DIE MEINUNG DER KINDER



Die Auswertungen der ersten Befragungsrunde vom März 2019 mit 240 Mädchen an der Projektschule Khwaja Boghra in Kabul konnten wir bereits abschließen – ausgewählte Ergebnisse möchten wir an dieser Stelle mit euch teilen.

Was gefällt dir an deinem Schulalltag?



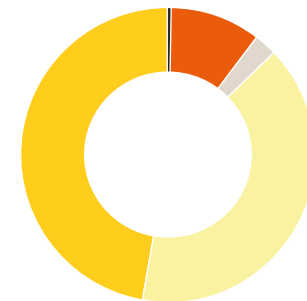
„Ich genieße es zu lernen.“

Was sind deine Wünsche für die Schule?



„Ich hoffe ich kann die Schule in Zukunft selbst unterstützen und die Kooperationen weiter führen.“

Gehst du gerne zur Schule?



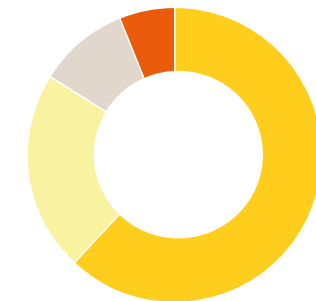
- 47 % auf jeden Fall
- 40 % eher ja
- 2,5 % vielleicht
- 10 % eher nicht
- 0,5 % nicht
- 0 % keine Antwort

Die meisten Schüler*innen gehen gerne zur Schule und empfinden den Schulbesuch als wichtig.



Aus unserer Sicht sollte die Motivation weiter gestärkt werden, indem sie mit einem guten Lehrangebot belohnt wird.

Stört der Lärmpegel dich während des Unterrichtes?



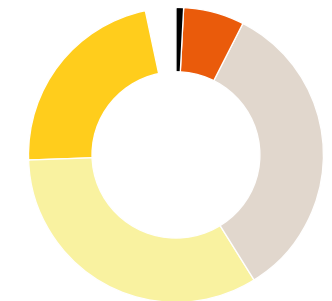
- 62 % auf jeden Fall
- 22 % eher ja
- 10 % vielleicht
- 6 % eher nicht
- 0 % nicht
- 0 % keine Antwort

Ein Großteil der Schüler*innen wird durch den derzeitigen Lärmpegel gestört und kann sich nicht gut konzentrieren.



Aus unserer Sicht werden neue Klassenräume benötigt, um die Konzentrationsfähigkeit der Schüler*innen zu verbessern und ein möglichst ungestörtes Lernen zu ermöglichen.

Glaubst du, dass du die Schule erfolgreich abschließen wirst?



- 22 % auf jeden Fall
- 34 % eher ja
- 34 % vielleicht
- 6 % eher nicht
- 1 % nicht
- 3 % keine Antwort

Ca. 60 % der Schüler*innen sind optimistisch gegenüber ihrem Schulabschluss.



Aus unserer Sicht sollten die Zukunftsperspektiven und der Optimismus gestärkt werden, etwa indem die Unterrichts- und Schulqualität verbessert werden.

RAMADAN AKTION 2019 HERAT UND KABUL



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
April – Juni 2019



ZIELGRUPPE
Familien afghanischer
Binnenflüchtlinge



**BENÖTIGTE
SUMME**
35.000 €



**ERREICHTE
SUMME**
38.520,62 €

Die humanitäre Situation in Afghanistan bleibt trotz der ermutigenden Bemühungen bei den Friedensverhandlungen und des politischen Willens in Afghanistan komplex, das Land bleibt eines der unsichersten Länder der Welt. Afghanistan kämpft darüber hinaus weiterhin mit der größten und am längsten andauernden Flüchtlingsnotlage in der Region Zentralasien. Erneute Unsicherheit, Konflikte und Dürren führten 2018 zu Massenvertreibungen in Afghanistan, wobei schätzungsweise 4.191.000 Binnenvertriebene durch Konflikte und 230.000 Menschen durch Dürre vertrieben wurden. Im Jahr 2019 wurden weitere 132.171 Personen durch den anhaltenden Konflikt vertrieben.

HUNGERFREI PAKETE FÜR GEFLÜCHTETE FAMILIEN

Wir sammelten zum einen für „Hungerfrei“-Pakete für 520 Familien im Geflüchteten-Camp Pule-Sheena in Kabul, wo Geflüchtete aus allen Teilen des Landes und Rückkehrer*innen aus Pakistan in Lehmhäusern, bedeckt mit einfachen Planen, leben.

Eine ähnlich unzumutbare Situation fand unser Mitglied Winuss Azizi im Camp Ansar in Herat vor, wo 255 geflüchtete Familien in alten UNICEF-Zelten ihren einzigen Schutz finden. In beiden Camps mangelt es an grundlegenden Nahrungsmitteln, um das tägliche Überleben zu sichern.

Ziel war es, 775 Familien mit Öl, Mehl, Zucker, Tee, Bohnen, Reis und einem 50 l Wassereimer zu versorgen.

NEUER SPENDENREKORD ZU RAMADAN

Wie in den letzten Jahren fand unsere Ramadan Aktion zeitgleich mit der islamischen Fastenzeit statt. In 2019 kamen wir auf eine Gesamtspendensumme von insgesamt 38.500 €. Dank der zahlreichen Spenden konnte der Bedarf bereits nach wenigen Wochen gedeckt werden und alle 775 Familien erhielten Hungerfreipakete. Der Rekord der letzten Jahre wurde dabei noch einmal um einiges übertroffen.



Verteilung in Herat (links)
und Kabul (rechts)



WINTERHILFE AKTION 2019 HERAT UND KABUL



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
November 2019 –
Januar 2020



ZIELGRUPPE
Familien afghanischer
Binnenflüchtlinge



**BENÖTIGTE
SUMME**
33.000 €



**BISHER
ERREICHT**
77.318,87 €

Die Winter in Afghanistan sind kalt – und sie treffen besonders all diejenigen hart, die sich auf der Flucht befinden. Das waren im Dezember 2019 in Afghanistan laut UNHCR mehr als zwei Millionen Binnenflüchtlinge. Vertrieben oder geflohen vor Konflikten oder Dürre im eigenen Land, bleibt ihnen meist nichts anderes übrig, als zu Tausenden in Flüchtlingscamps ums Überleben zu kämpfen.

HUNGERFREI PAKETE FÜR GEFLÜCHTETE FAMILIEN

Um den Menschen im Winter eine Perspektive zu geben, organisierten wir unsere jährliche humanitäre Winterhilfe und versorgten Familien mit Lebensmittel- und Sachgüterpaketen, die überlebenswichtige Güter wie z.B. Decken und Grundnahrungsmittel beinhalteten. Ein Lebensmittelpaket kostete 60 € und beinhaltete u.a. 50 kg Mehl, 7 kg Zucker, 7 kg Reis, 7 kg Bohnen, 1 kg Tee, 1 Decke, 1 Eimer und 10 l Speiseöl. Damit reichte es aus, um eine sechs- bis achtköpfige Familie über die Wintermonate mit überlebenswichtigen Nahrungsmitteln auszustatten.

NEUER SPENDENREKORD IN DER WINTERHILFE

Im Jahr 2019 floss das erreichte Spendenziel von 33.000 € in die Geflüchteten-Camps Ghaibi Baba in Kabul und Shayda-ee in Herat. Der Rest der sensationell zusammengekommenen 77.318,87 € flossen, wie auch bei der Ramadan Aktion, direkt in die Schulbauprojekte.

Unsere Nothilfeaktion in Kabul realisierten wir in Kooperation mit dem Afghanischen Frauenverein e.V. In Herat danken wir unserem vor Ort ansässigen Mitglied Winuss Azizi, ohne die die Umsetzung der Nothilfeaktion in einem zweiten Camp nicht möglich gewesen wäre.



Verteilung im
Camp Shayda-ee in
Herat (links) und im
Camp Ghaibi Baba
in Kabul (rechts)



PROJEKTLAND UGANDA

REALISIERTE PROJEKTE 2019

2 GESCHLECHTERGETRENNTE SANITÄRANLAGEN

in Nakibanga und in Kaloï inkl. WASH-Workshops

1 WASSERVERSORGUNG

in Nakibanga

2 GESCHLECHTERGETRENNTE WASCHRÄUME

in Kaloï

1 SCHULGEBÄUDE

mit sieben ausgestatteten
Klassen in Nakibanga

SCHULBAUPROJEKT – NAKIBANGA PRIMARY SCHOOL



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2019 – heute



ZIELGRUPPE
Schüler*innen,
Lehrer*innen



**BENÖTIGTE
SUMME**
163.399 €



**BISHER
ERREICHT**
69.213,88 €

Die Nakibanga Primary School wurde 1950 erbaut und wird momentan von 154 Jungen und 205 Mädchen im Alter von vier bis 17 Jahren besucht. Von der Vorschule bis zur siebten Klasse unterrichten neun Lehrer*innen die insgesamt 359 Schüler*innen. Die Nakibanga Primary School ist eine öffentliche Schule und somit kostenfrei – den Kindern armer Familien ermöglicht sie im großen Umkreis den einzigen Zugang zu Bildung.

BESTANDSAUFNAHME

Als wir die Schule das erste Mal in 2018 besuchten, gab es dort drei spärlich eingerichtete Klassenblöcke mit je zwei bis drei Klassenzimmern, wobei der Unterricht nur in zwei der insgesamt drei Klassenblöcke stattfand, da ein Gebäude baufällig war. Zwei Klassen mussten in einem Raum unterrichtet werden. Auch die Sanitäranlagen waren unzureichend und der Zugang zu sauberem Trinkwasser begrenzt – eine echte gesundheitliche Gefahr für die Kinder.

WAS PASSIERTE 2019?

Im März 2019 begann unsere Arbeit an der Nakibanga School mit dem Baustart für neue Sanitäranlagen: Die Ausgrabungen für zwei geschlechtergetrennte Latrinenanlagen begannen und durch die Entnahme einer Grundwasserprobe wurde eine geeignete Wasserquelle gefunden. Bereits im Juni 2019 konnten die neuen Latrinen im Rahmen einer Projektreise feierlich eröffnet werden. Pro Geschlecht gibt es nun an der Nakibanga Primary School vier Latrinen, von denen jeweils eine behindertengerecht gestaltet ist. Im Rahmen eines WASH-Workshops von Viva con Agua Kampala im Juni 2019 lernten die Schüler*innen den richtigen Umgang mit Trinkwasser und sanitärer Hygiene.

Kurz darauf, im Juli 2019 begann die Sanierung und Instandsetzung der bestehenden Gebäude sowie der Neubau eines neuen Klassentraktes. Die Sanierung dieser hätte sich finanziell nicht rentiert.

WIE GEHT ES WEITER?

Der Bau zweier Lehrer*innenhäuser mit jeweils fünf Zimmern soll angestoßen und im Herbst 2020 fertiggestellt werden. Außerdem ist der Bau eines Brunnens mit Handpumpe zur Wasserversorgung geplant – erneute WASH-Workshops (und evtl. Workshops zu weiteren Themen wie Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Instandhaltung der Gebäude) stehen darüber hinaus auf dem Programm.



Die Bauarbeiten gingen gut voran. Die neuen Sanitäranlagen standen bereits im Juni 2019.

SCHULBAUPROJEKT – KALOI PRIMARY SCHOOL



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2019 – heute



ZIELGRUPPE
Schüler*innen,
Lehrer*innen, Eltern



**BENÖTIGTE
SUMME**
194.648,61 €



**BISHER
ERREICHT**
194.648,61 €

Die Region Karamoja gehört zu den ärmsten Regionen Ugandas – die Analphabet*innenrate liegt dort bei 80 % (der ugandische Durchschnitt liegt bei 32 %). In Karamoja liegt die Kalo Grundschule und spiegelt mit ihren knapp 350 Schüler*innen einen Teil einer wachsenden Elternbewegung mit dem Wunsch nach mehr Bildung für die zukünftigen Generationen wider.

BESTANDSAUFNAHME

Nachdem wir 2018 auf die Schule aufmerksam geworden waren, wurde schnell klar: Sowohl die Klassenräume (die einigen Schüler*innen auch als Schlafräume in der Nacht dienen), als auch die Lehrer*innenhäuser und die Sanitäranlagen weisen erhebliche Baumängel auf und führen dazu, dass Lernerfolge ausbleiben.

WAS PASSIERTE 2019?

Im März begann die erste Phase des Projektes mit dem Bau geschlechtergetrennter Toiletten und Waschräume. Im Juni reisten wir nach Uganda, um den Baufortschritt des Projektes zu besichtigen und die Schule selbst noch besser kennen zu lernen. Neben Spiel- und Bastelaktionen befragten wir die Kinder, Lehrer*innen und Eltern als Teil einer langfristigen Evaluation zur Dokumentation unserer Projekterfolge.

Außerdem kamen wir mit den Mädchen zum Thema Menstruation ins Gespräch und erarbeiteten gemeinsam mit den Eltern Lösungen für die Finanzierung des Schulbesuchs ihrer Kinder. Im September wurden die geschlechtergetrennten Toiletten und Waschräume fertiggestellt. Anschließend fand ein WASH-Workshop statt, dessen Inhalte in den nächsten Monaten durch Follow-Ups aufgefrischt und intensiviert werden.

WIE GEHT ES WEITER?

Im Jahr 2020 möchten wir endlich eine Wasserversorgung einrichten – dies war schon 2019 geplant, verzögerte sich aber durch mehrere negative Wassertests. Für einen Brunnen gibt es nicht genügend Grundwasser. Die Lösung wird zum derzeitigen Zeitpunkt noch erörtert, vermutlich wird es auf eine Regenwassersammlung hinauslaufen. Die bestehenden Klassenräume sollen renoviert werden und neue, von uns entworfene geschlechtergetrennte Schlafsäle für 30 Mädchen und 30 Jungen errichtet werden. Außerdem sind Workshops zur Instandhaltung der Gebäude geplant, damit die Nachhaltigkeit unserer Infrastruktur auch nach Abschluss des Projektes weiter gestärkt wird.



Blick auf die
alten, renovierungs-
bedürftigen Schulgebäude

PROJEKTREISE NACH UGANDA



Im Juni 2019 waren wir erneut auf Projektreise in Uganda. Die Reise nutzen wir zur Begutachtung unseres bereits fertiggestellten Schulbauprojektes St. John Bosco School und der Begutachtung und Evaluation unserer derzeitigen Schulbauprojekte Nakibanga und Kaloi Primary School.

Wir nutzten die zehntägige Reise nicht nur, um den Fortschritt unserer Schulbauprojekte im Süden und Norden Ugandas zu ermitteln, sondern auch, um intensive Gespräche mit unseren derzeitigen Projektpartner*innen, sowie mit potenziellen neuen Partner*innenorganisationen zu führen. Bei den Besuchen der derzeitigen Schulbauprojekte nahmen wir uns in diesem Jahr besonders viel Zeit, um mit den Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern zu sprechen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu ergründen, aber auch mit Rat und Tat nach praktikablen Lösungen für derzeitige Hindernisse, den Schulbesuch der Kinder betreffend, zu suchen.

Unser Vorstandsmitglied und Projektleiterin der Kaloi Primary School Svenja widmete sich dabei in einer kleinen Gesprächsrunde mit den Schüler*innen der höheren Klassen dem Thema Menstrualhygiene und Sülo, Projektleiter der Nakibanga Primary School, befragte Lehrer*innen und Schüler*innen zur aktuellen Schulsituation.

An der Kaloi Primary School sprach Hila an zwei aufeinander folgenden Tagen mit den Eltern und deren Herausforderungen, ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Die vollständige Auswertung der anonymen Befragungen sind noch in Arbeit, aber gerne teilen wir auf der folgenden Seite bereits ein paar Statements der Schüler*innen.



Hila im Gespräch
mit den Eltern der
Kaloi Schüler*innen

UGANDA – DIE MEINUNG DER KINDER



Die Auswertungen der Befragungen vom Juni 2019 mit Schüler*innen der Nakibanga und der Kaloi Primary School konnten wir bereits teilweise auswerten – ausgewählte Ergebnisse möchten wir an dieser Stelle mit euch teilen.

ANTWORTEN DER NAKIBANGA PRIMARY SCHOOL

Was gefällt dir an
deinem Schulalltag?

Die Lehrer*innen.
Jeden Tag zur Schule zu gehen.
Fußball.
Ich möchte Lesen lernen.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

Ich möchte Doktor werden.
Als Lehrerin.
Ich möchte weiter lernen.
Ich möchte smart sein.
Ich will Schulen bauen.

Was stört dich am Alltag
des Schulbesuchs?

Malaria.

Magst du die Schule?

Absolut, ja!
Schule ist cool.

Was wünschst du dir
für deine Schule?

Sicherheit.
Bäume.

Was ist das größte Problem
an deiner Schule?

Der Zugang zu Trinkwasser.

Was sind deine Wünsche
für die Schule?

Computer.
Mehr Gebäude.

Was würdest du gerne
außer den Angeboten an
einer Schule lernen?

Computer.
Englisch.
Kunst.

ANTWORTEN DER KALOI PRIMARY SCHOOL

Was gefällt dir an deinem
Schulalltag?

Ich mag es zu lesen.
Der gute Unterricht unserer
Lehrer*innen.

Was ist dein Lieblingsunterricht?

Ich mag es zu lesen.
Ich mag jeden Unterricht
sehr gerne.

Was sind deine Wünsche
für die Schule?

Die Schule bräuchte noch Bäume.

Was weißt du über
die Menstruation?

Der Körper verändert sich.

Wer hat dich über die
Menstruation aufgeklärt?

Die Lehrer*innen an meiner Schule.
Meine Schwestern.

Was stört dich an deinem
alltäglichen Schulleben?

Die Armut.

Was sind deine Wünsche
für die Schule?

Eine Schuluniform.

Verpasst du häufig den
Schulunterricht?

Ja, wegen der Distanz.

VEREIN

Visions for Children e.V. schafft nachhaltige Lernbedingungen für Kinder in Krisengebieten. In Regionen, die von Konflikten tiefgehend erschüttert wurden, bauen wir Schulen auf.

DAS SIND WIR



Seit 2006 gibt es Visions for Children e.V. – angefangen hat alles mit den Hamburger Studierenden und Vereinsgründern Naim Akbarzadah und Mortaza Nawrozzadeh und einem Besuch der Kalay Fatullah Tagesschule in Afghanistan.

WIE ALLES BEGANN

Obwohl die beiden Freunde Naim und Mortaza vom mangelhaften Zustand der Schule in Afghanistan erschüttert waren, überzeugte sie die treibende Kraft der Kinder und Lehrer*innen, diese und später auch weitere Schulen zu fördern – immer mit dem Ziel, die Unterrichtsbedingungen für qualitative und hochwertige Grundschulbildung zu verbessern.

WIE WIR ARBEITEN

Wir sehen uns als Macher*innen: als mutige und soziale Menschen, die vor Ort kompetent und nachhaltig etwas verändern. Statt auf institutionelle Strukturen setzen wir auf Netzwerke, enge Zusammenarbeit, regionale Expertise und flache Hierarchien.

WO WIR ARBEITEN

Wir schaffen nachhaltige Lernbedingungen für Kinder in Krisengebieten. In Regionen, die von Konflikten tiefgehend erschüttert wurden, bauen wir Schulen auf. Dadurch ermöglichen wir Kindern einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Dabei begreifen wir die Schulen als Ankerzentren, um Hilfe zur Selbsthilfe in der gesamten Region zu schaffen. Über Workshops zu Gesundheit, Hygiene und Ernährung erreichen wir sowohl Kinder wie auch Eltern. Indem wir Bewusstsein schaffen und eigene Fähigkeiten unterstützen, fördern wir ganze Nachbar*innenschaften und lokale Communities.



Mitglieder von
Visions unterwegs mit der
Welthungerhilfe im Juni
2019 in Uganda

UNSERE VISION

Wir glauben an eine Welt, in der jedes Kind eine Chance auf ein besseres Leben haben sollte – unabhängig davon, wo es geboren ist. Bildung gibt Kindern die Möglichkeit zu wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt durch Selbsthilfe. Damit schützt Bildung vor Ausbeutung, verbessert die Gesellschaft nachhaltig und fördert die Chancengerechtigkeit von Beginn eines jeden Lebens an.

Unsere Vision ist eine Welt, in der jedes Kind lesen und schreiben kann. Bildung schafft Perspektiven. Das Recht auf selbstbestimmtes Leben darf nicht von äußeren Umständen und Konflikten bestimmt sein. Damit knüpfen wir an das vierte Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030 der Vereinten Nationen an, das inklusive, gerechte und hochwertige Bildung für alle gewährleistet.

WOFÜR WIR STEHEN

Wir sind stark in unserem Glauben daran, dass Chancengerechtigkeit die Welt besser macht. Uns ist auch bewusst, dass wir aktiv für diese bessere Welt eintreten und uns kritisch mit ihr auseinandersetzen müssen. Das geht nur, wenn wir unabhängig von jeglichen Interessen agieren – sei es politischer, religiöser oder wirtschaftlicher Art.

Das heißt auch, dass wir finanzielle Unterstützung von denen ablehnen, die durch ihre Entscheidungen und Handlungen ein selbstbestimmtes Leben von Kindern verhindern.

In der Projektarbeit kooperieren wir mit lokal ansässigen Partner*innen und beziehen die Menschen vor Ort aktiv mit ein. Dabei investieren wir in bestehende Strukturen und rekonstruieren vorhandene Ressourcen. Wir versuchen, lokale

Verhältnisse zu durchdringen und setzen auf Respekt und Wissensaustausch. Nur so kann nachhaltiges Engagement funktionieren.

Wir pflegen einen familiären Umgang – mit unseren Partner*innen, wie auch untereinander. Unser Team ist reich an kulturellen Hintergründen und das ist auch gut so. Vielfalt ist für uns kein Schlagwort, sondern gelebte und geliebte Realität. Für Toleranz und ein bewusstes Miteinander stehen wir jeden Tag gemeinsam ein.

WER DIE VERANTWORTUNG TRÄGT

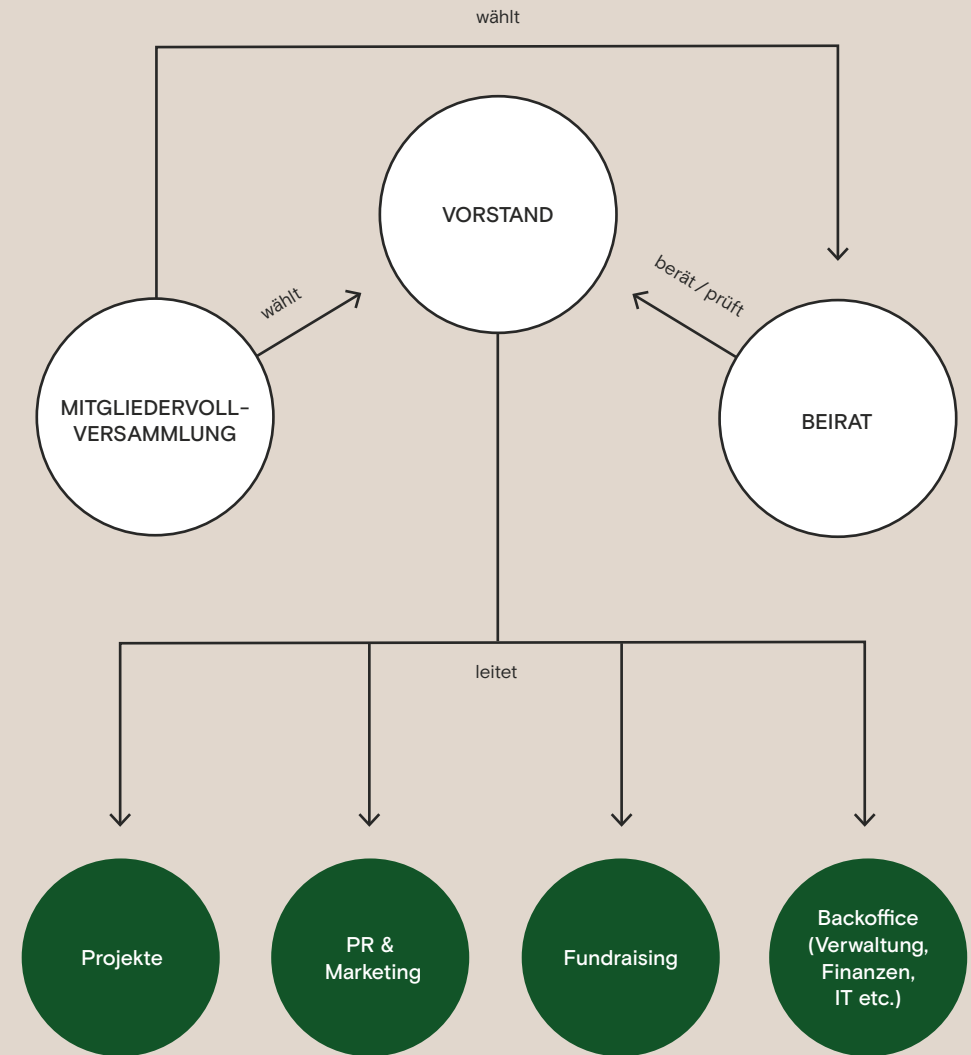
Der Vorstand leitet und vertritt während seiner zweijährigen Amtszeit den Verein. Er besteht seit April 2019 aus:

- Hila Limar
- Svenja Wienböcker
- Hasnia Meyer
- Salim Khamoush
- Saskia Haun

Der Beirat berät und prüft die Tätigkeiten des Vorstands. Die aktuellen Beiratsmitglieder sind seit April 2019:

- Nielab Schahrochie
- Arthur Fedai
- Nemo Kasztelan

UNSERE STRUKTUR



Um unsere Projekte zeitnah und bestmöglich realisieren zu können, bedarf es entsprechender Strukturen. Daher passen wir diese den Gegebenheiten entsprechend regelmäßig an.

FINANZEN

SPENDEN UND ZUWENDUNGEN (IDEELLER BEREICH)

	Buchungsjahr 2018*	Buchungsjahr 2019
Mitgliedsbeiträge	6.303,63 €	10.392,55 €
Private Spenden	123.165,01 €	141.315,14 €
Unternehmensspenden	51.708,03 €	71.381,54 €
Öffentliche Mittel	99.999,75 €	162.002,50 €
Zuwendungen anderer Organisationen / Stiftungen	7.000,00 €	253.307,72 €
Sonstige Einnahmen (ideeller Bereich)	3.386,68 €	6.443,32 €
Sachspenden	-	-
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-	-
Sonstige Einnahmen	-	-
GESAMTEINNAHMEN**	291.563,10 €	644.842,77 €

AUFWENDUNGEN PROJEKTE

AFG, Herat – Schule Abdul Waheed	8.148,46 €	-
AFG, Kabul – Schule Khwaja Boghra	140.045,14 €	180.477,89 €
UGA, Katosi – St.John Bosco Primary School	37.225,08 €	2.103,97 €
UGA, Kaloi – Kaloi Primary School	-	113.391,89 €
UGA, Nakibanga – Nakibanga Primary School	-	78.873,64 €
UGA / AFG, Allg. Schulbauprojekt-Recherche	711,24 €	-
Humanitäre Nothilfe	42.643,26 €	75.559,82 €
Integrationshilfe	-	52,60 €
SUMME	228.773,18 €	450.459,81 €

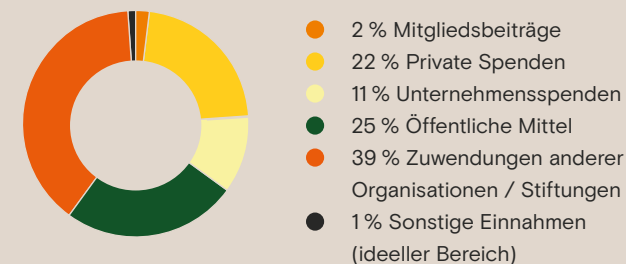
AUFWENDUNGEN WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (Jahresberichte, Infomaterial, Website, Events, etc.)	7.589,85 €	12.016,90 €
Personalausgaben und -verwaltung	6.009,35 €	7.693,88 €
SUMME	13.599,20 €	19.710,78 €

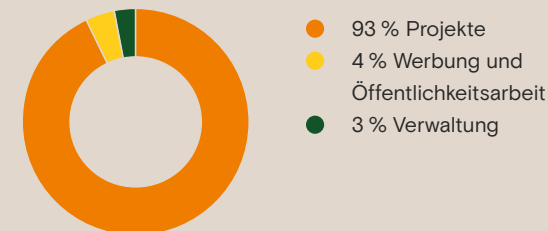
AUFWENDUNGEN VERWALTUNG

Miet- und Mietnebenkosten	714,00 €	4.459,50 €
Allg. Betriebskosten (Büromaterial, Bankgebühren, Fortbildung, Rechtsberatung, Versicherung, betriebl. Veranstaltungen)	1.913,20 €	6.081,01 €
Personalkosten und -verwaltung	2.441,29 €	3.398,11 €
SUMME	5.068,49 €	13.938,62 €
GESAMTAUSGABEN	247.440,87 €	484.109,21 €
ÜBERSCHUSS	44.122,23 €	160.733,56 €

WOHER KAMEN DIE MITTEL 2019?



WOHIN SIND DIE GELDER 2019 GEFLOSSEN?



* Die Summen in 2018 wurden bedingt durch nachträgliche Zuordnungen und Buchungen hier korrigiert.

** In den Einnahmen sind 6.152,30 € für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und 14.447,90 € für Verwaltung inkludiert.

HILA IM INTERVIEW



Knapp 10 Jahre lang leitete Hila Limar den Verein ehrenamtlich. Erst als Studentin, später neben ihrem Job als erfolgreiche Architektin. 2019 stieg sie hauptberuflich bei Visions for Children e.V. ein. Ihre Beweggründe und was sich verändert hat, schildert sie im Kurzinterview.

Du hast im letzten Jahr deinen Beruf als Architektin aufgegeben, um dich vollständig dem Verein zu widmen. Wie fühlt sich diese Entscheidung ein Jahr später an?

Hila: Als Architektin zu arbeiten und gleichzeitig einen immer größer werdenden Verein zu leiten, wurde irgendwann zur Doppelbelastung. Ich wollte es allen recht machen, verantwortungsbewusst die Dinge vorantreiben. Die Entscheidung, die Architektur vorerst aufzugeben, war eine große Erleichterung für mich. Nach einem Jahr weiß ich gar nicht mehr, wie ich es vorher mit zwei Berufen geschafft habe. Es fühlt sich gut an, sich nun einer Sache zu widmen, dafür aber richtig und zu 100 %.

Kannst du deine Skills als Architektin auch im Verein einbringen?

Hila: Ja, sehr gut sogar. Ich kann bei den Entwürfen mitwirken, wie bei den Schlaf- und Waschräumen in Kaloï, Uganda. Ich verstehe die Grundrisse und die Entwurfs- und Ausführungspläne, bekomme so schnell ein Gefühl für das Gebäude und kann Änderungsvorschläge einbringen.

Wenn ich auf der Baustelle in Afghanistan oder Uganda bin, fallen meinem geschulten Auge bei der Endabnahme ganz andere Mängel auf.

Die Materialmengen und Kosten sind für mich einfacher nachzuvollziehen, auch die Bautechnik und Konstruktion, sodass man schnell Vertrauen zu den Baufirmen und Partner*innen aufbauen kann. So ganz aus meinen Leben ist die Architektur also nicht.

Vom Hobby zum Beruf: Worüber bist du heute froh, wenn du an den Wechsel denkst?

Hila: Als ich den Gedanken gegenüber Freund*innen und Familie geäußert habe, kamen sehr viele Gegenstimmen. Ich solle meinen sicheren Beruf nicht aufgeben, da ich nicht einmal weiß, ob das mit Visions überhaupt klappt.

Ich bin froh, dass ich meinem Gefühl und meiner Intuition gefolgt bin und dass ich mir selbst vertraut habe.

Ich wusste, was wir erreichen können und ich denke, das Team und auch die Erfolge können das bestätigen.

10 Jahre Vorstandsvorsitzende! Glückwunsch. Konntest du dir damals vorstellen, wo Visions im Jahr 2020 steht?

Hila: Überhaupt nicht. Wir hatten damals keine Erwartungen. Unser Ziel war immer schon zu helfen, mehr nicht. Ich erinnere mich, dass wir damals gesagt hatten, dass Mitglieder über 35 Jahre kein Stimmrecht haben. Für uns Anfang 20 war das so weit weg. Wir dachten, dass es den Verein bis dahin vielleicht gar nicht mehr gibt. Nun gibt es uns 14 Jahre später immer noch! Und die Altersbeschränkung wurde natürlich in der Satzung aufgehoben.

Wo siehst du den Verein in 10 Jahren?

Hila: Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen und haben unsere Projekte unglaublich professionalisiert.

In den nächsten Jahren werden wir an unseren internen Strukturen arbeiten, denn die müssen mitwachsen.

Wenn uns das gut gelingt, können wir uns wie ein „Boutique Verein“ aufstellen: Mit rund zehn bis 15 Mitarbeiter*innen, stark im Schulbau tätig, aber mit größerem Fokus auf die Architektur. Momentan sind es Funktionsbauten. Wir wollen aber, dass die Räume erlebbar werden. Vielleicht werden wir in einem neuen Projektland aktiv, etablieren eine Marke im Bildungssektor und auch ein eigenes Produkt. Wir haben noch viele Ideen!

ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT



Früher sprach man von Entwicklungshilfe, heute von Entwicklungszusammenarbeit. Dabei soll letzteres vor allem den Aspekt der Kooperation auf Augenhöhe in den Vordergrund stellen. Doch was bedeutet das eigentlich in der Praxis für uns?

WIESO SAGT MAN NICHT MEHR „ENTWICKLUNGSHILFE“?

Svenja (Vorstandsmitglied und Head of Projects bei Visions for Children e.V.): „Früher beschrieb der Begriff „Entwicklungshilfe“ eher ein Machtgefälle zwischen globalem Norden und Süden, das aus der Kolonialgeschichte entstanden war. „Entwicklung“ wurde also als Prozess des Aufholens der sogenannten Entwicklungsländer mit dem Vorbild der sogenannten reichen Industrienationen gesehen. Letztere wurden daher als überlegene „Geberländer“ bezeichnet, während die einkommensschwächeren Nationen die Empfänger*innen waren. Diese überholte Perspektive, die Europas kulturelle und politische Systeme als Modell idealer universeller Vernunft und menschlicher Entwicklung darstellt, bezeichnet man als „Eurozentrismus“. Man spricht daher heute auch immer mehr von EINER Welt, nicht von „Erster“ oder „Dritter“ Welt.“

WIE GENAU FUNKTIONIERT ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT?

Hila (Vorstandsvorsitzende): „Grundlage für unsere Arbeit schaffen die 17 Nachhaltigkeitsziele, kurz: SDGs (Sustainable Development Goals). Diese wurden 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet und werden auch als „Agenda 2030“ bezeichnet, weil die gesetzten Ziele innerhalb einer Laufzeit von 15 Jahren erreicht werden sollen. Visions for Children arbeitet vorrangig auf die Erfüllung des vierten Ziels hin: Qualitative Bildung für alle Kinder und Jugendliche.“

Schüler unserer
Projektschule Khwaja
Boghra in Kabul,
Afghanistan

WARUM BILDUNG?

Hila: „Wir sind überzeugt, dass Bildung grundlegend dafür ist, eine nachhaltige Entwicklung auf allen anderen Zielebenen erreichen zu können. Indirekt arbeiten wir also auch auf die Erfüllung der anderen Ziele hin, z. B. Verringerung von Armut oder Geschlechtergleichheit.“

WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT?

Svenja: „Ein Grundprinzip, um nachhaltige Lösungen für Probleme zu finden, ist die tatsächliche Zusammenarbeit mit der lokalen Partner*innen-Organisation. Das bedeutet u. a., den Menschen vor Ort zuzuhören und sensibel zu sein. Sich also darüber bewusst zu sein, dass es kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen gibt, ohne ihnen einen Wert zuzuweisen: positiv oder negativ, besser oder schlechter, richtig oder falsch.“



WARUM IST ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT SO WICHTIG?



Ein kohärentes Grundverständnis ist wichtig als Basis für das erfolgreiche Arbeiten und Wirken an einer gemeinsamen Sache. Darum haben wir Vertreter*innen unserer drei Projektpartner*innen gefragt: Was bedeutet für euch Entwicklungszusammenarbeit?

DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 unter dem Dach der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet. Damals war sie die deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: Von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partner*innen. Derzeit unterstützt sie ca. 11 Millionen Menschen in 37 Ländern.

HAWA GRUND-DJIGO

Engagement & Online Marketing /
Referentin Schulkooperationen
Deutsche Welthungerhilfe e. V.



„Erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit basiert auf zwei Grundsätzen: Zum einen bindet sie die lokalen Strukturen bereits bei der Planung mit ein. Zum anderen stärkt sie die Kapazitäten zur Selbsthilfe. Nach diesen Prinzipien arbeitet die Welthungerhilfe. Dennoch sind viele Menschen in Deutschland der Ansicht, Entwicklungszusammenarbeit bringe nichts: zu korrupt die Regime, zu hoch das Bevölkerungswachstum, zu viele Bürgerkriege. Doch es gibt Erfolge: Vor 50 Jahren z.B. lebten fast vier von zehn Menschen auf der Welt in absoluter Armut; heute ist es einer von zehn.

Auch im Gesundheitswesen gibt es Fortschritte: Die Kindersterblichkeit ist von über 20 Prozent auf unter fünf Prozent zurückgegangen. Die größten Herausforderungen einer gelungenen Entwicklungszusammenarbeit sind aus meiner Sicht die Bekämpfung von Armut, der politische Wille der Partnerländer, demokratische Regierungen zu führen, eine Kooperation auf Augenhöhe und die Festlegung einer gerechteren Handelspolitik zwischen dem globalen Norden und Süden. Verfolgt der globale Norden überwiegend Eigeninteressen, gefährdet das die Entwicklungszusammenarbeit und schadet der lokalen Wirtschaft. Ebenso wie unser Konsumverhalten, das den Klimawandel und seine zerstörerischen Folgen befeuert.“

VUSAF

Die Union of Assistance for Schools in Afghanistan (kurz: VUSAF) wurde 1984 durch den Hamburger Verein "Afghanistan Schulen" aufgebaut. Der Hauptsitz liegt mit der Verwaltung in Kabul, zudem gibt es landesweite Niederlassungen. Schwerpunkt der Arbeit ist der Bau von Schulgebäuden und deren Ausstattung, sowie die Aus- und Fortbildung von Lehrer*innen und Schüler*innen durch diverse Kurse. Ab April 2020 geht VUSAF in OASE auf, wobei die Organisation einen rein afghanischen Vorstand erhält.

ZABIULLAH AZIZI
General Director
VUSAF

„Aus meinen 20 Jahren Erfahrung in diesem Bereich kann ich sagen, dass in einem kriegsgebeutelten Land wie Afghanistan Entwicklungszusammenarbeit als das Rückgrat des Landes betrachtet werden kann. Wir haben das hier erlebt: Nach dem Sturz der Taliban gab es mehr Unterstützung und Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit, wodurch die Lage des Landes stabilisiert und Fortschritte erzielt wurden. Doch als die internationale Gemeinschaft ihre Hilfsmittel verringerte, konnten wir beobachten, wie das Land von Tag zu Tag instabiler wurde.“

Die Arbeit, die NGOs leisten, kann in den meisten Fällen nicht alleine von der Regierung durchgeführt werden.

Am Beispiel Afghanistans: Nach 30 Jahren Krieg dauert es Jahrzehnte, das Regierungssystem (wieder)aufzubauen. Aktuell befinden wir uns noch in diesem Prozess. Bis die staatlichen Institutionen richtig ins Rollen kommen (man denke alleine an langwierige bürokratische Prozesse in Deutschland für die simpelsten Angelegenheiten), arbeiten NGOs dynamischer und effektiver.“

TONNY KABUYE
Program Coordinator
K.I.D.A.

K.I.D.A

Katosi Intercommunity Development Alliance (K.I.D.A.) wurde 2012 gegründet und agiert lokal als sogenannte NGO. Sie entwickelt Programme in den Bereichen Bildung, Gesundheitsversorgung und nachhaltige Lebensgrundlagen. K.I.D.A. bietet darüber hinaus ein Volunteer-Programm an, bei dem vor allem nicht-lokale Menschen die Möglichkeit erhalten, Einblicke in die besondere Herausforderung der Arbeit für eine ugandische gemeinnützige Organisation zu erhalten.



„Die Entwicklungszusammenarbeit ist generell sehr wirksam, um das Wachstum unabhängiger Volkswirtschaften in Entwicklungs- und Schwellenländer zu erleichtern. In der breiteren Perspektive, in der die Entwicklungszusammenarbeit verschiedene Bedürfnisse in einem zusammenhängenden Zyklus von Bildung, Entwicklung von Fähigkeiten und nachhaltiger Befähigung und Verbesserung der Gesundheitsversorgung unterstützt, sind viele Gemeinschaften systematisch entwickelt worden. An unserer Arbeit sieht man, wie viele Ideen von Gemeinschaften gefördert und mit ausländischer Hilfe innerhalb von kurzer Zeit auch verwirklicht wurden.“

DAS JAHR IM RÜCKBLICK

Es war viel los in 2019: Was neben den zwei erfolgreichen Nothilfe Aktionen und der Arbeit an drei Schulbauprojekten in zwei Ländern noch geschah? Seht selbst.

DIE WICHTIGSTEN MOMENTE 2019

JANUAR

In sechs Wochen ist eine Rekordsumme von 40.642,98 € gespendet worden. Durch euren Einsatz konnten wir 600 geflüchtete Familien in Afghanistan im Rahmen unserer jährlichen Winterhilfe 2018 mit lebensnotwendigen Gütern und Lebensmitteln versorgen.



FEBRUAR

Zeina Nassar, professionelle Boxerin und Studentin, schließt sich als unsere neue Botschafterin unserem Verein an. Herzlich Willkommen!

MÄRZ

Wir widmen uns einem neuen Projekt in Uganda, der Nakibanga Primary School. Geplant sind Infrastrukturmaßnahmen und WASH-Workshops.

Gemeinsam mit unseren Freunden von „Ovy“ luden wir am Weltfrauentag zum Lunch ein. Thema: „Schulbesuch während der Menstruation.“

Unsere Vorstandsvorsitzende Hila und Mitglied Arthur fahren auf Projektreise nach Afghanistan.



APRIL

Bei unserer alljährlichen Mitgliederversammlung wurden unter anderem der Vorstand und der neue Beirat gewählt. Wir gratulieren Hasnia Meyer, Salim Khamoush, Saskia Haun, Svenja Wienböcker und Hila Limar zur Wahl in den Vorstand und Arthur Fedai, Nielab Schahrochie und Nemo Kasztelan zur Bekleidung des Beirats!

MAI

Wana und Hila Limar erhalten den „25 Frauen Award“ des Magazins „Edition F“ in der Kategorie Bildung.

In Berlin findet das „Global Citizen Konzert“ statt. Wir sind dabei: Der Verein als Charity Partner und Wana auf der Bühne.

Unsere neue Fördermitgliedschafts-Kampagne startet mit einem selbst gedrehten Videospot. Wir wollen bis Jahresende 100 neue Fördermitglieder gewinnen.



JUNI

Mit eurer Unterstützung konnte unsere Ramadan Aktion mit einer Summe von 38.520,62 € voll finanziert werden und somit 775 Familien erreichen. Auch hier wurde der Rekord des letzten Jahres, der bei ca. 22.500 € lag, übertroffen.

Mitte Juni fand unser jährliches Fußball-Benefizturnier, der Visions Cup, statt.

Eine Gruppe aus Projektleiter*innen, Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern fährt, von Foto- und Videographen begleitet, auf 10-tägige Projektreise nach Uganda.

AUGUST

An der Grund- und Mittelschule Khwaja Boghra in Kabul wird das neue Schulgebäude inklusive Naturwissenschaftslabor eingeweiht.

Anschließend starten Naturwissenschafts-Fortbildungen für die Lehrer*innen derselben Schule, sodass die naturwissenschaftlichen Fächer nun auch eine praktische Komponente bekommen.

SEPTEMBER

Wir beglückwünschen Hila zum 10-jährigen Jubiläum als Vorstandsvorsitzende und bedanken uns für die Arbeit, die sie Tag für Tag leistet!

Die Berliner PR Agentur Agency V veranstaltet die Vernissage „The Human Nature of Digitalism“. Die Hälfte der Einnahmen aus dem Verkauf der Kunststücke werden Visions gespendet.

Hila spricht im Paneltalk beim dritten Teil von Global Citizens Veranstaltungsreihe „ACTIVATE: The Global Movement – Bildung kann nicht warten“.



DEZEMBER

Die Visions-Weihnachtsfeier findet statt – Wir feiern mit dem Team und unseren Fördermitgliedern!

Das Spendenziel der Winterhilfe 2019 ist bereits komplett finanziert und ermöglicht somit die Versorgung von 550 Familien in den Geflüchtetenlagern in Herat und Kabul.

Gemeinsam mit „WILK PR“ veranstalten wir erstmalig ein PR-Event in München.

Hamburg 1 verleiht den „Hamburger des Jahres 2019“ in der Kategorie „Soziales Engagement“ an Hila und Wana Limar.



AWARDS UND O-TÖNE 2019



Awards bedeuten Ehrung für großartige oder besondere Leistungen. Sie schaffen Vertrauen für unseren Verein und bestätigen, dass wir eine richtige und wichtige Arbeit leisten. Deswegen freuen wir uns besonders darüber, im Jahr 2019 gleich drei wichtige Auszeichnungen an Land gezogen zu haben.

HAMBURGER DES JAHRES 2019

Am 16. Dezember 2019 wurden von Hamburg 1 zum 20. Mal herausragende Persönlichkeiten der Stadt im Hotel „Atlantic“ in verschiedenen Kategorien zum „Hamburger des Jahres 2019“ geehrt. Die Preisträger*innen haben sich auf besondere Weise um Hamburg verdient gemacht. Unsere Vorsitzende Hila Limar und ihre Schwester Wana, Botschafterin und Mitglied unseres Vereins, haben den Preis in der Kategorie „Soziales Engagement“ entgegengenommen und dem Team von Visions for Children e.V. gewidmet.

Hila dazu: „Es ist eine Wertschätzung und Anerkennung für die Leistung von uns allen und zeichnet sowohl diejenigen aus, die 2006 die ersten Schritte gegangen sind, aber vor allem diejenigen, die in den letzten Jahren Visions zu dem gemacht haben, was der Verein heute ist und wo wir stehen. Ich bin unendlich dankbar für die wundervollen Menschen, die mich mit ihrem großen Herzen, ihren hellen Köpfen und unglaublicher Überzeugung und Einsatz für die Sache täglich motivieren.“

Kim Kunkel, Projektleiterin Hamburg 1:

„Mit dem Hamburger des Jahres werden Menschen geehrt, die sich in besonderem Maße um ihre Stadt verdient gemacht haben. Wir freuen uns, mit Visions for Children einen würdigen Preisträger in der Kategorie Soziales Engagement gefunden zu haben. Das junge Team um Hila und Wana Limar setzt sich seit zwölf Jahren unermüdlich dafür ein, die Lernbedingungen für Kinder in Krisen- und Kriegsgebieten zu verbessern. Der Einsatz dieses kleinen, gemeinnützigen Vereins schenkt Millionen von Kindern eine Lebensperspektive durch Bildung. Ein tolles Beispiel für Hilfe, die nachhaltig wirkt.“

EDITION F

Hila und Wann Limar nahmen am 17. Mai 2019 den Award in der Kategorie: „25 Frauen, die mit

ihrer Stimme die Gesellschaft bewegen“ in Berlin entgegen. Mit dem Award wurden Frauen ausgezeichnet, die sich mit ihrer Stimme für eine bessere Gesellschaft stark machen. Hila und Wana Limar wurden ausgezeichnet, weil sie sich mit Visions for Children e.V. für die Verbesserung von Bildungschancen von Kindern einsetzen und so aktiv gegen Fluchtursachen in den Ländern kämpfen.

Nora-Vanessa Wohler, Co-Founder EDITION F:

„Hila und Wana Limar verändern mit ihrer Stimme unsere Gesellschaft nachhaltig. Es gibt nichts Wichtigeres als die Zukunft unserer Kinder. Für ihr Engagement haben unsere Jury und die Leser*innen sie 2019 mit dem 25 Frauen Award von EDITION F ausgezeichnet. Hila und Wana Limar gehören zu den 25 Frauen, die mit ihrer Stimme die Gesellschaft verändern.“

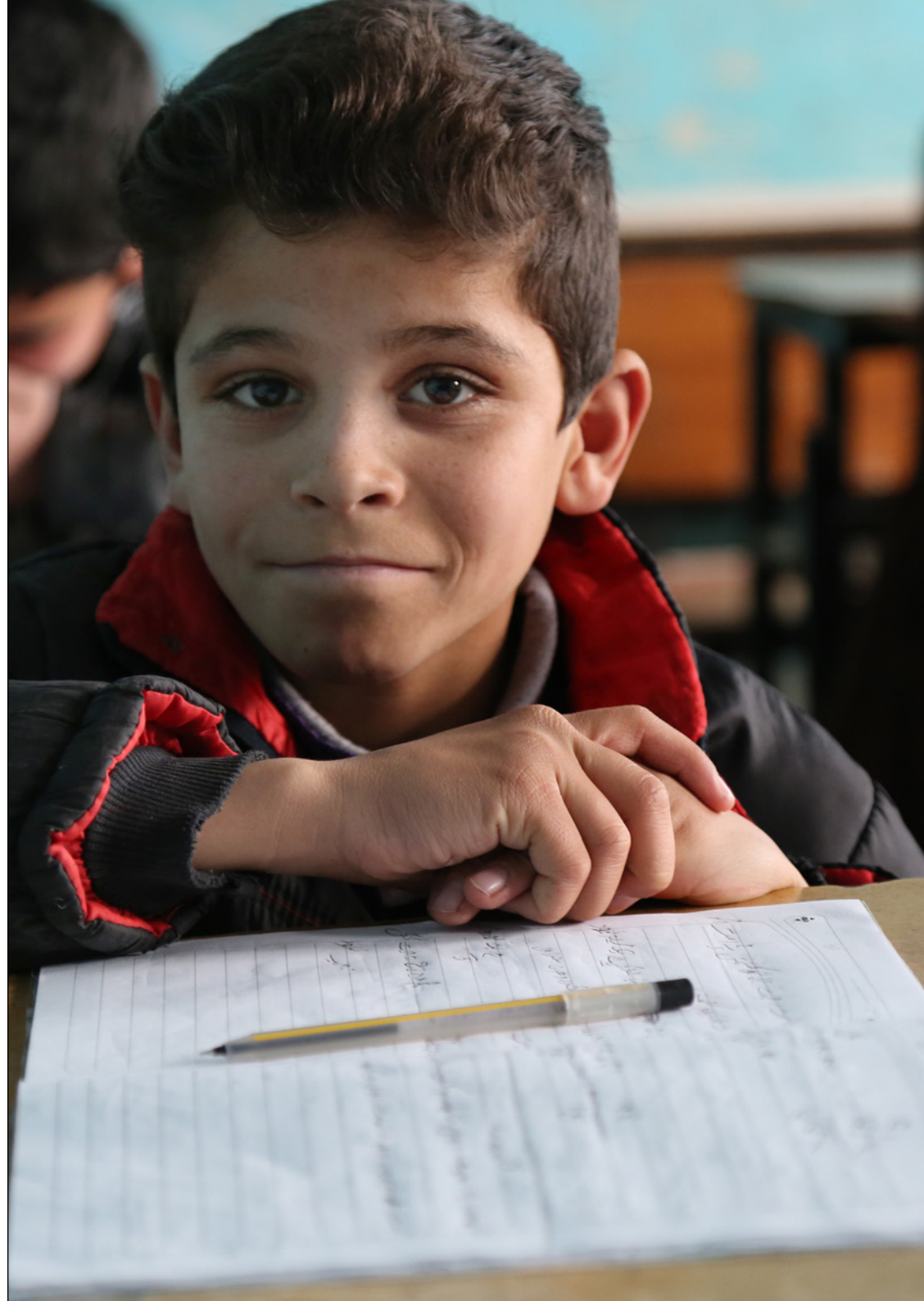
STARTSOCIAL STIPENDIUM

Visions for Children e.V. gehört zu den aktuellen 100 startsocial-Stipendiant*innen des Jahres 2019, die aus 312 Bewerber*innen in ganz Deutschland ausgewählt wurden. Als Gewinner*innen erhielt der Verein ein Beratungsstipendium, welches ein viermonatiges Coaching mit erfahrenen Fach- und Führungskräften sowie verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten enthält. Die Schirmherrin des bundesweiten Wettbewerbs zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements ist Angela Merkel.

Mit dem Stipendium erhalten wir eine ideale Förderung, sprich kostenfreies Coaching. Dabei haben wir uns für den Aufbau von Wissen und Know-How zu Themen wie Arbeitsorganisation und Aufgabenstrukturierung, Finanzplanung und Buchhaltung, Fundraising und Sponsoring entschieden. Mit Hilfe der Coachings wollen wir unser Wissen erweitern, um in Zukunft noch fundierter und erfolgreicher handeln zu können.

VIELEN DANK ALLEN FREUND*INNEN, SPENDER* INNEN, MITGLIEDERN UND PARTNER*INNEN

Tag für Tag arbeitet unser Team daran, dass Kinder die Möglichkeit auf einen Schulbesuch und qualitatives Lernen erhalten. Damit wollen wir unser Vision von einer Welt, in der jedes Kind lesen und schreiben kann, näher kommen. Vielen Dank an alle Freund*innen, Spender*innen, Mitglieder und Partner*innen, die uns im letzten Jahr durch ihr Know-How, ihre Reichweite und Netzwerke oder monetär unterstützt haben.



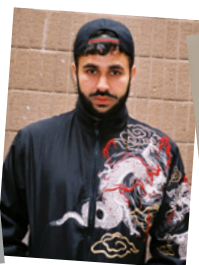
BOTSCHAFTER*INNEN UND SUPPORTER*INNEN IN 2019



CHEFKET



LENA



FARHOT



ZEINA

WANA

Nur dank unbezahlter Reichweite schaffen wir es in der heutigen Zeit unser Engagement bekannt zu machen und unsere Projekte zu finanzieren, ohne wertvolle Spendengelder für Werbemaßnahmen einsetzen zu müssen. Daher danken wir allen, die unsere Inhalte auf Social Media teilen und sagen insbesondere „Danke für die Unterstützung“ an:



UNSERE PARTNER*INNEN

Ob eine erfolgreiche Unternehmenskooperation, ein gemeinsames Entwicklungsprojekt, eine Spendenaktion oder eure wertvolle Arbeitszeit als Unternehmensspende an unseren Verein: Euer Beitrag und euer Einsatz zählt. Auch hierfür möchten wir explizit Danke sagen. Wenn du denkst, dein Unternehmen sollte Visions for Children e.V. unbedingt unterstützen, schreib uns gerne eine Mail an: info@visions4children.org.



AGENCY V



B A M

Beiersdorf

BLOGGER BAZAAR



EDITION F



GLOBAL CITIZEN



H i e n L e

JÉRÔME STUDIO



Klarna.



MÄHLERBRANDT



m2hs



ovy



WILK PR



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Visions for Children e.V.
Feldstrasse 36, 20357 Hamburg

www.visions4children.org
info@visions4children.org

www.facebook.com/visions4children
www.instagram.com/visionsforchildren
www.twitter.com/VisionsChildren

Visions for Children e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE66251205100001617501
BIC: BFSWDE33HAN

VEREINSREGISTERNUMMER

19134

CHEFREDAKTION

Hila Limar, Saskia Haun

LEKTORAT

Anna Krain, Cora Sacher, Saskia Haun

AUTOR*INNEN

Cora Sacher, Hila Limar, Saskia Haun,
Victoria Reichelt

ART DIRECTION UND DESIGN

Mählerbrandt

FOTOS

Afghanischer Frauenverein e.V., Alexander Kindermann, Christina Feldt, Irene Osei-Poku, KIDA, Lukas Korschan, Malte Metag, Marie Staggat, Nielab Schahrochie, Suliman Salehi, Tempel-Photography, VUSAF

Vielen Dank an unsere Mitglieder für
ihre fotografische Dokumentation und
die Bereitstellung des Bildmaterials.

UNSER SPENDENKONTO

Visions for Children e.V.

BIC BFSWDE33HAN

IBAN DE 66251205100001617501

PayPal

info@visions4children.org

© 2020 Visions for Children e.V.

www.visions4children.org

www.facebook.com/visions4children

www.instagram.com/visionsforchildren

www.twitter.com/VisionsChildren

